

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (6. Heft) 2. Mose 1–11 Anmerkungen aus Kinderlehren zu 2. Mose 7

Vers 1: *„Der Herr sprach zu Mose: Siehe, Ich habe dich einen Gott gesetzt über Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein“*. „Er soll dein Prophet sein“, das will sagen: er soll alles reden, was Ich dir sage.

Vers 3: *„Aber Ich will Pharaos Herz verhärten, daß Ich Meiner Zeichen und Wunder viel tue in Ägyptenland“*. Da war ja Pharao ohne Schuld, wenn Gott sein Herz verhärtete? Pharao sollte erfahren, daß der Herr – Gott sei, daß er es mit Gott zu tun habe; denn er hatte ja gesagt: „Wer ist der Herr?“ Das wollte ihm nun Gott zeigen. Dabei geht aber der Herr immer den untersten Weg, macht dem Menschen tausend Komplimente, sagt ihm allerlei schöne Dinge. Das glaubt dann der Mensch, fühlt sich geschmeichelt und so verhärtet er sich; denn er sollte doch wohl wissen, daß er nichts ist und nichts kann. Aber der Mensch will doch immer etwas sein; so verhärtet denn Gott dem Menschen das Herz.

Vers 8: *„Und der Herr sprach zu Mose und Aaron“*. Moses bekam von Gott den Befehl und sagte es dann dem Aaron. Dieser aber mußte es wohl wissen, daß Gott es geredet hatte.

Vers 10: *„Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao und taten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zur Schlange“*. Vor seinen Knechten, das will sagen: vor seinen Ministern, Adjutanten usw.

Vers 11: *„Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer; und die ägyptischen Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören“*. Pharao dachte: „Ha! ist's nichts mehr? Das können meine Zauberer auch“. Mit Hilfe des Teufels und durch ihre Künste, worin die Ägypter sehr beschlagen waren, gelang es ihnen, dem Moses nachzuäffen.

Vers 13: *„Also ward das Herz Pharaos verstockt, und hörte sie nicht, wie denn der Herr geredet hatte“*. Pharao hätte sich beugen sollen vor dem Worte des Herrn und in sich schlagen; aber er hielt sich daran fest, daß die Stäbe der Zauberer auch zu Schlangen geworden waren.

Vers 16: *„Und sprich zu ihm: Der Herr, der Hebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: Laß Mein Volk, daß Mir's diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören“*. Der Hebräer Gott ist Jesus von Nazareth. Diesen Namen gebraucht er mit Absicht. Pharao steht da zum Exempel für alle, die nicht hören wollen.

Vers 17: *„Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll in Blut verwandelt werden“*. Es soll aussehen, als ob tausend Menschen darin erschlagen wären.

Vers 19: *„Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und sei Blut in ganz Ägyptenland, beides, in hölzernen und steinernen Gefäßen“*. Vergl. Offb. 11,6. Wo Johannes in der Offenbarung von der über die Ungehorsamen und Widerspenstigen verhängten Strafe spricht, da führt er stets die ägyptischen Plagen an.

Vers 22: *„Und die ägyptischen Zauberer taten auch also mit ihrem Beschwören“*. Es war eben doch noch da und dort etwas Wasser übrig geblieben, wie wir aus Vers 24 sehen; auch war das Wasser der Kinder Israels nicht Blut geworden. Wenn es aber vorher heißt: alles Wasser sei in Blut ver-

wandelt worden, so ist das gerade, wie wenn man sagt: Der Hagel hat alles vernichtet, während doch noch manches stehen geblieben ist.

Vers 23-25: *„Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm es nicht zu Herzen. Aber alle Ägypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken. Und das währte sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug“*. Pharao war ein arger Tyrann; ihm schadete es nicht viel, daß das Wasser in Blut verwandelt worden war; er konnte Wein trinken; aber das arme Volk mußte um seinetwillen sieben Tage lang ohne Wasser sein.